

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten u. d. die Briefträger, die Zeitungsstellen und die Geschäftsstellen, Zorauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Abrechnung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter Raum 5 Goldpfennig, für anderthalb Zeilen 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung. Scherzartikel und laienmäßiger Satir mit Ausschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Sonntags und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggedruckt.

Nr. 120.

Donnerstag, den 4. Oktober 1928.

31. Jahrg.

Die Triumpffahrt des „Graf Zeppelin“

Vom Bodensee zum Bodensee. Nach 36 Stunden glatt gelandet.

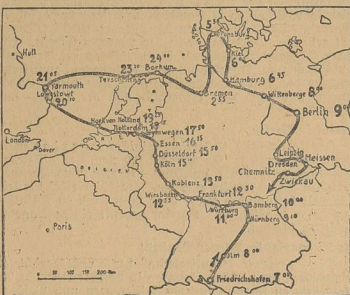
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat seine Probefahrt für die Amerikafahrt beendet. Es ist, nachdem es sich etwa 36 Stunden in der Luft aufgehalten und Holland, England und einen großen Teil Deutschlands besucht hatte, am Mittwoch abends 1/6 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet, nachdem es längere Zeit über der Stadt gefreugt hatte.

Die Stadt Friedrichshafen war am Mittwoch noch überfüllter als sonst. Alle Hotels waren nicht besetzt, selbst von weither waren Leute gekommen, um sich das interessante Schauspiel der Landung aus der Nähe anzusehen. Der Platz vor der Werft war von einer großen Menschenmenge umfüllt. Während das Schiff über der Werft kreiste, wurde ein riesiger Strauß herbstlicher Feldblumen zur Halle gebracht, offenbar ein Gruß für den Führer des Schiffes.

Über die letzten Fahrtstappen des Luftschiffes wird im einzelnen folgendes berichtet:
Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag abend die holländische Grenze überflogen hatte, kreuzte es auf seiner Fahrt nach Rotterdam über Dordrecht. Der frühere Kaiser und seine Familie beobachteten den Flug mit großem Interesse und winkten dem Luftkrieger zu. Von Rotterdam aus nahm das Luftschiff Kurs nach Nordwesten und flog über die Nordsee auf die englische Küste zu, die es bei Suffolk erreichte. Die strahlende Beleuchtung des Schiffes und der Räder der Maschinen brachte die Bevölkerung rasch auf die Straßen. Der Zeppelin flog dann über Yarmouth, gab aber keine Signale und war nach 2-3 Minuten der Sicht entwichen. Das riesige Luftschiff, das von oben bis hinten erleuchtet war, hat in der Nacht einen ebenso fesselnden Anblick wie bei Tage.

Die Nacht über

kreuzte Dr. Goerner über der Nordsee auf den Küsten entlang, um damit der Besatzung Gelegenheit zu geben, die Nordsee auf die englische Küste zu, die es bei Suffolk erreichte. Die strahlende Beleuchtung des Schiffes und der Räder der Maschinen brachte die Bevölkerung rasch auf die Straßen. Der Zeppelin flog dann über Yarmouth, gab aber keine Signale und war nach 2-3 Minuten der Sicht entwichen. Das riesige Luftschiff, das von oben bis hinten erleuchtet war, hat in der Nacht einen ebenso fesselnden Anblick wie bei Tage.



Die Fluglinie des „Graf Zeppelin“.

sich mit den See- und Küstenschiffen für die Amerikafahrt vertraut zu machen.

Um 12 Uhr nachts befand sich der Zeppelin über Dordrecht und überflog zwei Stunden später Friedrichshafen. Über Bremen flog das Schiff Schiedsrichter-Solstein an und am frühen Morgen um 5 Uhr wurde

Mensburg, die Vaterstadt Dr. Goerners, und später viel überflogen. Am 6.45 Uhr traf der Zeppelin in Hamburg ein. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich auf den Dächern und in den Straßen schon ein abdröhnendes Publikum angesammelt, das den Luftkrieger begeistert begrüßte. Dann ging die Fahrt über Wittenberge nach der Reichshauptstadt. Mitternachts um 9 Uhr traf

„Graf Zeppelin“ in Berlin

ein, begleitet von einer Flugzeugstaffel und mehreren großen anderen Flugzeugen. Hunderttausende jubelten

ihm zu und Oberbürgermeister Böß richtete auf funtenfelsentopftischem Wege an das Luftschiff einen Willkommensgruß. Über dem Palais des Reichspräsidenten in Paris war Dr. Goerner einen Rosenkranz ab, der auf dem Dach eines der benachbarten Häuser landete. Er wurde später an seinem Bestimmungsort abgegeben und der Reichspräsident bedankte sich durch Funkpruch. Auch die Reichsregierung sandte einen herzlichen Begrüßungsgruß an Dr. Goerner.

Nach einer Schiffsfahrt über der Stadt und den Rotorien fuhr das Luftschiff in der Richtung auf Wittenfeld nach Sachfen weiter. Es wurden möglichst

viele sächsische Städte besucht, darunter auch namentlich Dresden, zumal sich der Dresdener Stadtrat Mühlman an Bord befindet, der sich um die Sammlung für die Nationalflagge besonders verdient gemacht hat. Leipzig wurde überflogen und auch dort bereitete die Bevölkerung dem Luftkrieger jubelnden Empfang. Über Weissenhof kommend, traf „Graf Zeppelin“ dann über Dresden ein, wo er einige Schiffsfabriken ausfuhrte; weiter ging es dann in südwestlicher Richtung und über Chemnitz, Zwickau und Plauen wurde Reichsbahn angefahren. Nach Überfliegung des Niesitzgebirges wurde Bayreuth besucht. Schnell wurde Bayern überflogen, um 3.20 Uhr nachmittags wird württembergisches Gebiet erreicht und um 5 Uhr ist das Schiff wieder in Friedrichshafen.

Es hat geklappt.

Es hat tadellos geklappt — und wenn wir Deutsche hochmütig wären, dann würden wir hinzusetzen: selbstverständlich. Und wenn wir ganz hochmütig wären, dann würden wir sagen: das hat niemand anders erwartet!

Recht darauf, als Deutscher auf das Werk eines Deutschen mehr als stolz zu sein, hätte man ja. Nach dem Kriege nahmen uns die Gegner die Zeppelins, sie mussten für sie sogar neugebaut werden. Aber es würde kein Segen sein mehr als stolz zu sein, hätte man ja. Nach dem Kriege nahmen uns die Gegner die Zeppelins, sie mussten für sie sogar neu gebaut werden. Aber es würde kein Segen darauf. Einst, als die spanische Armada beim Angriff auf Englands Küsten durch Stürme zertrübt und zerstört wurde, da ließ die englische Königin Elisabeth eine Denkmünze prägen mit der Aufschrift: Gott blies und sie zerbrach in alle Winde. Fabrikantliche Unfähigkeit beförderte den an Frankreich abgesetzten Zeppelin mit 50 Menschen in die tödliche Tiefe. Was nach England und Skandinavien kam, ist verrotten und verrotten. Dem Vorgänger des jüngsten Kindes der Zeppelinfahrt, dem in der Reihe der Zeppelins die Nummer 126 gegeben wurde und den Dr. Goerner nach Amerika lenkte, ist auch kein sehr misbringendes Leben beschieden. Sein Kapitän machte jetzt die Fahrt des „Graf Zeppelin“ mit. Es ruht kein Segen auf diesem Abenteuer und demjenigen wie einst die Franzosen den bei Nancy niedererangegangenen Zeppelin nachmachen konnten trotz eifrigsten Studiums, gelingt es den Ausgeübten der Verfallener Bestimmungen, mit dem Werk des Grafen Zeppelin fertig zu werden.

Es hat tadellos geklappt — trotz der Mißgunst des Gottes der Wellen und der Winde. Das Luftschiff jagt an der Grenze des bethenen Gebietes entlang, sorgfältig überfliegte Bestimmungen achtend. Ein französischer Militärflieger — die Franzosen sind nun einmal überaus geschmackvolle Leute — umkreiste ihn über unbesetzten Gebiet. Es war ja heute geboten; vor zehn, zwölf Jahren hätte er es kaum gewagt. Da haben sie in die Welt, wenn die „Jeux“ der Paris freisten. Als „L. 3. 127“ nach Amerika zog, da überflog er nach dem Krieg zum erstenmal wieder französisches Gebiet und es sollte nicht an bämischen Bemerkungen. Vielleicht sagt jetzt Briand, daß Deutschland mit dem neuen Zeppelin seine Kriegserklärung verflücht hat!

Auch über England erschien wieder — seit dem 12. August 1928 — ein Zeppelin, aber nicht mehr von dem Gehalt der Monarchomanen und den Anhängern der Kaiser empfangen wie damals. Die Zeppelins zertrühten den Lauf von Englands Unangreifbarkeit. Ebenso wie die deutschen Schiffe vor Yarmouth und Lowestoft an der Küste Dänemarks. Nachfahrt über England — aber die

Offenen heulen nicht mehr Alarm, nicht mehr erschrecken alle Vögel aus Angst vor den „flying huns“, den fliegenden Hunnen! Und oben im „Graf Zeppelin“ sitzt der Kommandeur von „L. 3.“, der einst auf Kriegsfahrt gegen England, abgeschossen wurde, aber aufgefischt werden konnte, nicht das Schicksal des „L. 19“, das „Baralong“-Schiff erlitt.

Vorbei. Jetzt fährt „Graf Zeppelin“ die Friedensfahrt, domern seine Motoren nicht mehr ein Kriegesflug, wurde gerade, was hoch oben in der Luft aufeinander losfisch, zum färschten Zeppelng internationaler Verbindungen. Luftschiff und Flugzeug. Und in friedlichem Wettstreit ringen die Nationen um die Palme des Erfolgs.

Und dann geht es zurück nach Deutschland. Über Schlesien, wo Dr. Goerner seine Geburtsstadt Hensburg grüßt und damit die deutsche Nordmark über Bremen hinweg, dessen Namen die so erfolgreiche „Konkurrenz“ trägt. Dann quer über Deutschland in den Heimatorten zurück. Er kann die Millionen ergrüßen, die ihm von unten her jubeln, kann aber auch die funktenfelsentopftischen Griffe empfangen, die man hinaussandt. Er schneit in der Luft und überfliegt hoch in färsichtigem Sprechverkehr mit der Erde. Aber wogehens hart über Deutschland, harrt vor allem Streben auf das Erscheinen des Zeppelins. Die Enttäuschung ist nun natürlich groß und bedrohlich. Gerade dort bedarf man ja dieser nationalen Herzärtung, die der Welt die das Bedauern, weil ja ein Wiedler nach Königsberg angekündigt war.

Es hat nicht sollen sein, eine neue Brücke über den Römischen Korridor hinweg blieb vorläufig noch ungeschlagen. Vorbei ist diese Probefahrt, die zur Triumpffahrt wurde, über Deutschland hinweg, aber auch über Holland und England. Hoch droben kamen die Motoren das Reich von Deutschland in Wort und Tat. Von deutscher Arbeit und von deutschem Mutwärters der Sonne entgegen.

Es hat tadellos geklappt.

Zeppelins erste Fernfahrt.

Eine Erinnerung an den 5. August 1908.

Ganz Deutschland steht im Banne des „Graf Zeppelin“, des stolzen neuen Luftschiffes, das, von der begeisterten Begeisterung umrauscht, seine große Probefahrt für die große Amerikafahrt glänzend durchführt. Und während wir diesen neuen Triumpfh der deutschen Erfindungskraft und deutschen Könnens mit erleben, denken wir zurück an jene Flugstunde des Jahres 1908, in denen der alte Graf Zeppelin sein Luftschiff zum erstenmal zu einer Fernfahrt aufstehen ließ und damit die „Zauberfliegen“, die die Lebensarbeit des großen Erfinders durch ihre Abwesenheit immer wieder behindert hatten, hinweg straffe. Das Reich hatte diese Fernfahrt als Bedingung für die Übernahme des Luftschiffes „L. 3.“ gefordert und sie sollte 24 Stunden dauern.

Am 4. August 1908 flog „L. 3.“ in Friedrichshafen auf. Das Luftschiff hatte eine Länge von 136 Metern, einen Durchmesser von 13 Metern und einen Rauminhalt von rund 15 000 Kubimetern. Die Motorraft betrug zweimal 110 Pferdekräften. Nach 6 Uhr morgens erhob sich das Luftschiff, in dessen Gondel sich 15 Personen befanden, in die Luft. Um 7 Uhr wurde Konstanz überflogen, um 8 Uhr Schaffhausen, um 9 Uhr 30 Basel. Das Luftschiff hatte eine ausgezeichnete Fahrt und flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometern gegen leichten Wind. Die Kunde von dem großen Ereignis hatte sich wie ein Lauffeuer über Stadt und Land verbreitet; die ganze Bevölkerung des überflogenen Gebietes war auf den Beinen. In Basel überflog das Luftschiff in einer Höhe von 200 Metern den Rhein, flog über das Wülker und drehte dann nach Norden, weiter dem Rheine bis Rheinfelden. Die Städte und Dörfer am Ober- und Mittelrhein von Basel bis nach Mainz, dem nördlichsten Punkt des vorgezeichneten Weges, erlebten einen großen Tag. Die Bevölkerung umarmte schon von den ersten Stunden des Reiches des deutschen Zeppelins, um Jense des großen Reiches zu werden, von dem lebendigen Reich zu fächeln, daß es das Goethe-Wort verdienen: Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Nach einer Mitteilung des Reichstagespräsidenten Miller im Reichstagen...
* Das Ausschiffen „Graf Zeppelin“ in Wittrow...

* Der französische Unterrichtsminister Herriot ist zu einem mehrstägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen...
* Die seit längerer Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen zwischen den englisch-amerikanischen Finanzmännern und den russischen Interessenten...

* Der Reichspräsident hat sich dem Antrag des Reichstages auf die Verleihung des Reichsrechts an die Reichsregierung angeschlossen...

* Der Reichspräsident hat sich dem Antrag des Reichstages auf die Verleihung des Reichsrechts an die Reichsregierung angeschlossen...

* Der Reichspräsident hat sich dem Antrag des Reichstages auf die Verleihung des Reichsrechts an die Reichsregierung angeschlossen...

* Der Reichspräsident hat sich dem Antrag des Reichstages auf die Verleihung des Reichsrechts an die Reichsregierung angeschlossen...

Wiederbeginn des Preussischen Landtages

Präsident Bartels eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß bei der Nachzählung der Stimmen im Waaderburger Wahlkreis sich für die Sozialdemokratische Partei noch so viel Stimmen ergeben hätten, daß der Abgeordnete Dr. König als Vertreter sozialdemokratisches Mitglied in das Haus eintreten konnte.

Ein Antrag des Abg. Graf (Zem.) auf Vorlegung einer Ansprache über die Verhältnisse der Provinz Grenzmark Posen und Westpreußen wird ohne Aussprache in den Hauptauschuss überwiesen.

Das Haus wendet sich dann der ersten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Festsetzung der Stellen in den Provinzialanstalten (Kommunalangelegenheiten) und den Kreisorganen zu.

Das Haus wendet sich dann der ersten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Festsetzung der Stellen in den Provinzialanstalten (Kommunalangelegenheiten) und den Kreisorganen zu.

Abg. Lodenroff (Reichspartei) lehnt namens seiner Fraktion die Verlängerung des Gesetzes ab.

Das Haus wendet sich dann der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Aufhebung des banngerichtlichen Polizeigesetzes zu.

Der Reichspräsident hat sich dem Antrag des Reichstages auf die Verleihung des Reichsrechts an die Reichsregierung angeschlossen...

Das Haus wendet sich dann der ersten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Aufhebung des banngerichtlichen Polizeigesetzes zu.

Das Haus wendet sich dann der ersten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Aufhebung des banngerichtlichen Polizeigesetzes zu.

Hindenburgs Geburtstag

Reichspräsident von Hindenburg beging seinen Geburtstag fern von Berlin auf seinem Jagdort in der Schorfsee im englischen Kent.

Die dem Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstages von deutschen Völkern dargebrachte Hindenburg-Gebende hat fastungsgemäß zum jetzigen 81. Geburtstag weitere 425 000 Mark in Beiträgen von durchschnittlich 200 Mark an besonders schwer betroffenen von den Trümmern der Kriegswirtschaftlichsteuergläubiger Kriegssopfer ausgemittelt.

Auswärtiger Ausschuss über Genf.

Nachdem Dienstag die Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder die Berichte über die Genfer Verhandlungen durch den Reichstagsminister Müller und Staatssekretär Dr. von Schubert eingegangen waren und einmütig die Billigung der Haltung der deutschen Delegation in Genf ausgesprochen hatte, wurden Mittwoch die Genfer Angelegenheiten im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages erörtert.

Reichstagsminister Müller machte längere Ausführungen, zu deren Beginn er mitteilte, daß nach den neuesten Nachrichten der Arzte Reichsaussenminister Dr. Stresemann wahrscheinlich schon Ende Oktober soweit wiederhergestellt sein werde, um seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange ausüben zu können.

Große Koalition in Preußen?

Reichsaussenminister Dr. Curtius, der der Deutschen Volkspartei angehört, hat Dienstag eine Aussprache mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun, die sich auf die Erweiterung der Regierungskoalition in Preußen und die Umwandlung des Ministeriums bezog.

Volkspartei gegen Stahlhelm.

Eine größere aufsehenerregende Entschiedenheit hat sich gegen die Deutsche Volkspartei gezeigt, die sich ziemlich entschieden gegen die neuerlichen Vorkommnisse des „Stahlhelm“ richtet und nicht verhehlen wird, in den nächsten Tagen zahlreiche Auseinandersetzungen herbeizuführen.

mit den letzten Vorkommnissen im Stahlhelm und insbesondere seinen letzten Ausgebungen beschäftigt.

Die Deutsche Volkspartei hat seither die überparteilichen Vorkommnisse des Stahlhelms mit Spannung verfolgt und es begehrt, daß auch ihre Mitglieder sich an diesen Vorkommnissen beteiligen.

Erklärungen des Stahlhelms.

Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei im Reichstag und im Preussischen Landtag haben beklagt, daß sie die Angelegenheit ihrer Mitglieder zum Stahlhelm nach besten fruglicher politischer Stellungnahme nicht mehr für angemessen hielten.

Nachdem sich der Stahlhelm vor zwei Jahren vor politischer Verantwortung erklärt hat, die mit politischen Mitteln politische Ziele erstrebt, muß er notwendig in Grenzfällen eracaten mit den älteren politischen Gesellen, die ihren Monopolanspruch nicht aufgeben wollen.

Der Nationalverband Deutscher Offiziere teilt mit, „Gutta in der Zeit des Revolutionen haben wir die besten Aufstellungen, das uns entworfenen Kampf gegen das heutige Bösen und die aus dem Umfraz geborene Staatsform die Möglichkeit zur nationalen Wiedergeburt gibt, wird der N. D. O. seinen feiner Auffassung von Pflicht und Treue mit dem Stahlhelm weiter an Glauben in vorderer Kampflinie stehen.“

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Tausende von Glückwunschschreiben an Hindenburg. Dem Reichspräsidenten sind bei seinem 81. Geburtstage, mehrere tausend Glückwunschschreiben und Glückwunschtelegramme sowie viele Blumensträuße zugegangen.

Die Strafrechtsreform.

Am 9. Oktober wird der Ausschuss des Reichstages für die Strafrechtsreform seine Arbeiten wieder aufnehmen. Die Führer der Koalitionsparteien wurden bereits durch den Reichsaussenminister Koch-Weiser zumamenberufen.

Der Aufmarsch in Wiener-Neustadt.

Die geplante Kundgebung der rechtsgerichteten Heimwehren am nächsten Sonntag in Wiener-Neustadt hat bekanntlich zu scharfen inneren Differenzen und Befürchtungen geführt, da die Sozialdemokraten und die Kommunisten eine große Gegenemonstration vorbereiten.

Seine Reichsausschüsse für die Technische Postämter.

Reichsaussenminister Severing hat dem Leiter der Technischen Postämter mitteilen lassen, daß die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel am 1. April 1923 nicht mehr ausgereicht werden. Von diesem Termin an werden lediglich noch Mittel zur Abwicklung bereitgestellt.

Frankreich.

Konferenz über Abfindungsfragen.

Frankreichs Außenminister Briand hat mit dem General Guillaumat, dem Befehlshaber der Abfindungsarbeiten, eine Beratung gehabt. General Guillaumat hat dem Außenminister Informationen gegeben, welche Briand für die bevorstehenden Verhandlungen über die Klärung des Rheinlandes braucht. Außenminister Briand hat dann den holländischen Gesandten in Paris und Vorsitzenden der Vorbereitenden Abfindungskommissionen, London, empfangen, mit dem er sich über die Möglichkeit unterhält, eine Konferenz zu Anfang des nächsten Jahres einzuberufen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Im Anschluß an die Besprechung des Reichsausschusses hat Dr. Curtius mit dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns hat die vorkriegsrechtliche Verbandsfraktion die Abgeordneten Stenel und Schwarzhaupt zu ihren Unterhändlern bestimmt, die mit den bisherigen preussischen Regierungspräsidenten über die Erweiterung der Koalition verhandeln sollen.

Königsberg. Reichswehrminister v. Guérard wird mit Staatssekretär Gumbro am Donnerstag zu einem mehrfachen Aufenthalt in Königsberg eintreffen. Die Anwesenheit des Reichsministers soll der Information aller Bezirksregierungen.

Paris. Der Minister hat sich für die Veröffentlichung des Abkommens über die Note nach vorheriger Verständigung mit der englischen Regierung ausgesprochen.

London. Auf dem Arbeiterparlament wurde am Dienstag eine Entschliessung zur Unterstützung des allgemeinen Streikens aus dem Rheinlande und die Unterzeichnung des allgemeinen Streikens beschlossen. Die Aufgabe des Notenausschusses mit Frankreich, die sofortige Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinlande und die Unterzeichnung eines wirksamen Abkommens über den Rhein verurteilt wurde.

Washington. Die Regierung hat bekannt, daß von 67 Bändern die Einwanderungsquoten für das Finanzjahr 1928/29 bereits Ende August in einem Restposten in Anspruch genommen waren. An erster Stelle steht Deutschland, dem bereits nahezu 10 000 Visa von der Gesamtzahl von 51 327 bewilligt wurden. In zweiter Stelle folgt England und an dritter Irland.

Berliner Produktentwürfe.

| Getreide- und Erbsen pro 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark. | | 3. 10. | | 2. 10. | |
|---|-----------|-----------|----------------|-----------|-----------|
| Weiz. mähr. | 208-211 | 208-211 | Weizl. f. Bln. | 14,6 | 14,6 |
| potomersch. | 207-210 | 206-209 | Roggl. f. Bln. | 15,0 | 15,0 |
| potomersch. | — | — | Raps | 328-330 | 328-330 |
| weßpreuß. | 200-211 | 200-211 | Leinast | 41,0-49,0 | 41-49 |
| weßpreuß. | — | — | Witt-Erbsen | — | — |
| Sommergerste | 194-205 | 194-205 | Wintererbsen | — | — |
| Ober. mähr. | — | — | Belustchen | — | — |
| potomersch. | — | — | Ackerbohnen | — | — |
| weßpreuß. | — | — | Wicken | — | — |
| Weizenmehl | — | — | Wupin, blau | — | — |
| p 100 kg fr. | — | — | Wupin, gelbe | — | — |
| bei fr. inf. | — | — | Serabelle | — | — |
| End | — | — | Wopfluchen | 19,2-19,6 | 19,2-19,6 |
| Wrt. f. Bln. | 26,2-29,5 | 26,2-29,2 | Leinaden | 23,5-23,7 | 23,5-23,7 |
| Roggenmehl | — | — | Trodenschl. | 14,8-15,0 | 14,8-15,0 |
| p 100 kg fr. | — | — | Sova-Schrot | 21,0-21,6 | 21,0-21,6 |
| Berlin fr. | — | — | Forhal | 30,70 | — |
| inf. End | 27,2-29,7 | 27,2-29,1 | Kartoffelst. | 20,8-21,2 | 20,8-21,2 |

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Volksbegehren.

Die Eintragungsslisten für ein Volksbegehren nach § 1 Nr. 1 des Gesetzes über den Volksentscheid betr.: Entwurf eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerzäunen und Kreuzen liegen vom 3. bis einschl. 16. Oktober ds. Js. an den Wochentagen von 16-20 Uhr und an den Sonntagen von 10-12 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses hier selbst aus. Die Unterfertigten können während der angegebenen Zeiten in die Listen eingetragen werden. Annaburg, den 27. September 1928.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die für die Gemeinde Annaburg angekauften Ziegenböde stehen bei

Genst Brinz, Almenstraße
Wih. Baensch,
Otto Sellmann, Neugraben
Sugo Köffer, Haberri

Das Deckgeld beträgt 2,75 RM. Annaburg, den 3. Oktober 1928.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1929 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Erstellung eines Wandergewerbescheines bis spätestens 10. Oktober 1928 im Rathhause hier selbst - Zimmer Nr. 2 - unter Vorlage eines Lichtbildes zu stellen. Annaburg, den 3. Oktober 1928.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Bekämpfung des Hartstoffkrebses.

Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft vom 27. 8. 1924 zur Bekämpfung des Hartstoffkrebses wird hiermit der Garten des Arbeiters Hermann Walter aus Raundorf, Annaburger Straße 165 als Sperrgebiet erklärt. Es wird weiter folgendes angeordnet:
1. Die im Sperrgebiet vorhandenen Rückstände der Hartstoffpflanzen insbesondere Knollen und Kraut sind sorgfältig

zusammen zu bringen und zu verbrennen, oder sofern dies nicht möglich ist, mindestens 1/2 Meter tief zu vergraben.

- II. Die im Sperrgebiet geernteten Kartoffeln dürfen
 1. nicht als Pflanzkartoffeln verwendet,
 2. nicht ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Betrieb, in dem sie gebaut worden sind, entfernt,
 3. nur in gefolietem oder gedämpftem Zustande verfüttert werden.
- III. Auch die Abfälle solcher Kartoffeln (II) müssen sorgfältig gesammelt und verbrannt oder vor dem Verfallern gefoliet werden.
- IV. Auf verfallenen Feldern dürfen nur die von der Polizeibehörde genehmigten Kartoffelsorten gebaut werden. Bei dieser Beschränkung bleibt es, bis sie von der Polizeibehörde nach gutachtlicher Beurteilung der Saatstelle für Pflanzensich ausbündlich aufgehoben wird. Die in Betracht kommenden freisorten Sorten werden noch bekannt gegeben.
- V. Betriebe, in denen Kartoffelfeldes festgestellt ist, dürfen Stallmänger oder Jauche nicht verkaufen, oder sonst weitergeben.
- VI. Keller oder sonstige Aufbewahrungsräume von freisorten Kartoffeln sind nach Gebrauch mit Kalkmilch zu desinfizieren.

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden nach § 2 der Bekanntmachung vom 30. August 1917 (R.G.B. S. 745) in Verbindung mit § 27 Abs. 2 Nr. 1 des Strafgesetzbuches in der Fassung des Artikels I der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Febr. 1924 (R.G.B. S. 44) mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafen von 3 bis zu 10 000 RM. oder mit einer dieser Strafen geahndet.
Annaburg, den 1. Oktober 1928.

Der Amtsvorsteher.

Die Tuberkulosefunde finden am Sonnabend, den 6. Oktober, von nachm. 5 Uhr an, Markt 23, statt.
Die Fürsorgestelle.

lokales und Provinziales.

— Fremde Zeitungen liegen lassen! Gefängnisstrafe erhält, wer sich Zeitungen widerrechtlich aneignet, die von Zeitungsausträgern vor der Tür des Abonnenten niedergelegt sind. Eine Frau, die ihrem Nachbar dreimal die Zeitung von der Tür entwendet hatte, wurde vom Gericht in Sonneberg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Eine ernste Warnung!

— Annaburg. Für 25jährige Tätigkeit bei der Annaburger Steingießerei A.G. wurde dem Formengießer Herrn Hermann Grune und der Brennhaus-Arbeiterin Frau Christiane Lieb die Ehrenurkunde von der Industrie- und Handelskammer verliehen.

— Annaburg, 3. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog auf der Heimreise von seiner großen Probefahrt, auch unsere Gegend. Von Berlin - Jüterbog kommend, konnte der stolze Luftzeiger auch von hier aus in Richtung Zwickau gut beobachtet werden.

Kinochau. Das Kaiser-Theater bringt diese Woche zwei Programme. Am Donnerstag und Freitag ist eines der größten und mächtigsten Filmwerke der Sowjet-Film-Produktion eingesetzt und zwar der Propaganda-Film: „Die Mutter“. Der Regisseur, W. Rodutin ist ein Meister der heutigen hochentwickelten russischen Filmmittel und der Schöpfer des bekanntesten Films „Panzerkreuzer Potemkin“. Der Film „Die Mutter“ spielt aus der Zeit vor dem Kriege, etwa um 1905. Die Handlung paßt bis ins Innerste, ohne herortretende Tendenzen. Ein Film, den jeder sehen muß. Der Film wird eingeleitet durch einen Vortrag eines Redners der D.A.S. Am Sonnabend und Sonntag zeigt das Kaiser-Theater ein neues großes Doppelprogramm und zwar zwei neue Sensationsschläger: „Der schwarze Blü“ ist die amüsante, spannende und ein wenig aufregende Geschichte eines äußerst lebensmüden und ein wenig aufgeblassenen 6. Alters. Er ist reichlich von der Polizei der halben Welt gefolgt, aber was hilft, er ist nicht zu erwischen. Er machte nämlich reichen Reuten die Geldstrafen ein ganz klein wenig leichter zum Guten von solchen Reuten, die weniger reich sind. Was da alles passiert ist spannend und lustig zugleich, so daß man nicht weiß, soll man diesen schwarzen Blü bewundern, oder hier vor wenigen Monaten in jeder Woche mit einem neuen Film dominierte, erscheint erstmalig wieder mit dem neuen Abenteuer „Der gefährliche Freitag“. Fred Thomson ist so beliebt mit seinem Silberfisch, daß wir nicht viel Worte zu machen brauchen. Jedenfalls wird sich jeder von diesem Teufelsfisch eine Stunde lang blüßen lassen.

— Col. Raundorf, 3. Oktober. Das Gastwirt Milus'sche Ehepaar feierte heute Silberhochzeit. Nachträglich herzlichsten Glückwunsch!

... jaah!
Kathreiners Malzkaffee
— der schmeckt!

Brettin, 2. Oktober. Gestern hielt die hiesige Bäder-Commission hier selbst ihre Hauptversammlung ab, in der 3 Mitglieder aus Anlaß ihres 40jährigen Dienstjubiläums durch einen Ehrenmeisterbrief von der Handwerkskammer geehrt wurden. Derselbe wurde den Jubilaren von dem Obermeister Dabemold mit einer zu Herzen gehenden Ansprache überreicht. Es waren dies Carl Springen, Brettin, Robert Holde, Wollig, Gotthold Wiegand, Döhlenburg.

Torgau. Der Kreislandbund Torgau hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Landrats a. D. Dr. Gerete, M. d. R., eine Gesamtkreislandtagsung ab, die sich vor allem mit den demnächst zu erwartenden Kommunalwahlen beschäftigte. Eine endgültige Stellungnahme ist noch nicht erfolgt. Ferner beschäftigte man sich mit der Frage der genossenschaftlichen Viehverwertung, über welche Bezirksratspräsident Mäler berichtete. Einen weiteren Teil der Verhandlungen nahm der Bericht über die Schritte in Anspruch, die von der Landbundesorganisation gegen das weitere Sinken der Getreidepreise unternommen worden ist.

Torgau, 1. Oktober. Die Unzufälle und Zusammenstöße haben sich in jüngster Zeit derart gehäuft, daß sich die Polizeiverwaltung zu umfangreichen Abwehrmaßnahmen genötigt sah. An erster Stelle ist geplant, den ziemlich starken Durchgangsverkehr auf den Straßen zu lenken. Ferner sollen mehrere Straßen im Stadtbereich zu Einbahnstraßen erklärt werden. Die Verordnung hierüber liegt zur Zeit dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung vor.

Belgern. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern abend gegen 5 Uhr in Ammelshaus. Der beim Gutsbesitzer Dreß in Dienst stehende Arbeiter Wilhelm Schmidt war auf dem Wege mit dem Aufsatzen von Kartoffelkraut beschäftigt. Während sich die Pferde an und Schmidt kam auf noch aus ungeklärter Weise so unglücklich zu Fall, daß er vom Sinterband des noch leeren Wagens erfaßt wurde. Das Rad ging dem Bedauernswerten über den Hals, wodurch die Wirbelsäule brach und der Tod sofort eintrat.

Delitzsch, 2. Oktober. Von einem schweren Unglück wurde das Arbeiterpaar Wollschief von hier betroffen. Es ging am Sonntagmorgen, wie üblich, seiner Beschäftigung, dem Zeitungsaustragen nach. Die beiden Kinder zwei Mädchen im Alter von 4 und 6 Jahren liefen das Ehepaar schlafend in der Wohnung zurück. Als die Eheleute gegen 10 Uhr zurückkamen, mußten sie feststellen, daß ihre Kinder durch Gas vergiftet leblos im Bett lagen. Man brachte sie sofort nach dem Krankenhaus und stellte Wiederbelebungsversuche an, die leider nur bei dem 6jährigen Mädchen von Erfolg waren. Wie das Unglück zustande kam, ließ sich noch nicht feststellen. In der Wohnung befand sich ein unbenutzter Gasofen, der trotz mehrmaligen Annehmens bei dem Gaswerk noch nicht entfernt worden war.

Düben, 28. September. Eine gemeine Tat leisteten sich fremde Autofahrer, die ein 17jähriges Dienstmädchen, das hier in Stellung ist, zu einer Autofahrt nach auswärts einluden, das junge Mädchen zu reichlichem Mißbrauch verleiteten und dann im Walde vergrauligten.

Kohlan, 29. September. Heute früh drang starker Gasgeruch aus der Wohnung Zerlitzer Straße 14. Die Polizei drang in das Haus ein und stellte fest, daß der Eisenbahnbeamte Böhlig und seine 16 Jahre alte Tochter durch Gas vergiftet waren. Es scheint sich um einen Doppelvergiftung zu handeln. Kurz vorher hatte Böhlig noch ein Testament verfaßt.

Geln, 1. Oktober. (Ein Goldstück auf dem Ader.) Beim Kartoffelgraben in Wumen fand eine Frau ein Zwanzigmarkstück, das aus der Vortriebszeit stammt. Jahre hindurch ist der Ader umgegraben, gepflügt, gesäht und bestellt worden und erst jetzt ist das Geldstück aufgefunden worden.

Erfurt, 1. Oktober. Heute mittag ging über Erfurt und Nordharringer ein starkes Gemitter nieder, das von schwerem Hagel und Schneeregen begleitet war. Die telephonischen Verbindungen waren kurze Zeit unterbrochen.

Markt-Kalender.

6. Oktober: Pferde- und Schweinemarkt in Geln.
11. Oktober: Kram-, Vieh-, Schweine- und Kohlmarkt in Annaburg.

Bekanntmachung.

Ein hochtragende Leinetuch zu verkaufen.
Wille, Raundorf, Trift.

Suche für sofort ein junges Mädchen

für Gastwirtschaft.
Georg Thiemicke, Aien.
Melbung bei S. Binowicht Mittelstraße 18.

Jeden Vollen gelb- und weißfleischige Speisekartoffeln gibt ab Leupold.

Speisekartoffeln

Industrie gelbfleischig (sehr groß fallend)
Odenwälder-Blau gelbfleischig (sehr groß fallend)
Phönix rot weißfleischig.
Pirola weiß weißfleischig.
Pflanzung in etwa 14 Tagen. Auf Wunsch auch frei Haus empfohlen.
Gut Annaburg.

Die Leitfäden des Kyffhäuserbundes.

Die 27. Vertreterversammlung des Deutschen Reichs-Kyffhäuserbundes... hat für die ihm angehörenden 30.000 Kyffhäusern folgende programmatische Erklärung erlassen:

- 1. Ehrung unserer Toten aus den vergangenen Kriegen. Unterstützung der Kriegsgriberfürsorge.
2. Pflege der großen deutschen Vergangenheit. Pflege der dankbaren Erinnerung an die Toten unserer großen Soldaten und Männer...
3. Erziehung von charaktervollen Persönlichkeiten...
4. Erhaltung des Geistes der Wehrhaftigkeit...
5. Stärkung des Willens zur Freiheit der Nation...
6. Streben nach nationalem Zusammenfluß zum Dienst am Vaterlande...
7. Kampf für deutsche Ehre und deutsches Recht...
8. Bewahrung solbathiger Selbstacht...
9. Wiederherstellung unseres deutschen Idealismus...
10. Praktische Betätigung der Kameradschaft...
11. Durchdringung der Jugend mit unserem Kyffhäusergeist...
12. Aufrechterhaltung der Verbindung mit unseren deutschen Brüdern...

Notales und Provinzielles.

Donnertag, 1. Oktober. Am geistigen Sonntag fand in der hiesigen Kirche unter dem Vorsitz des Superintendenten Krauß eine sorgige Wahl des neuen Pfarrers für die Zeit 1927 fest...

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

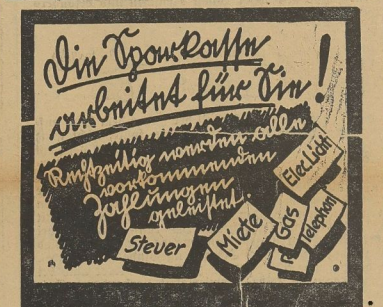
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM I.S.A. (30. Fortsetzung.)

„Mein! — Die Mizzi ist noch bei mir! — Wir machen eine Tour auf die Rax! Willst ihr nicht Groß-Gott fragen? Es tut ihr sicher freuen!“
„Er flappete schon mit langen Schritten voran und öffnete das Hotel. Ein blaßes, schmal gemordenes Mädchengesicht sah Feßmann entgegen...“

Halle, 30. September. Der Gastwirt Otto Winter aus Radefeld im Kreise Delitzsch wurde am Sonntag früh auf der Straße zwischen Lützenau und Radefeld erschossen aufgefunden...

Altenburg, 24. September. Am Montag gegen 7 Uhr früh bemerkte ein auf dem Wege zur Arbeit befindlicher Mann am Hause des Buchhändlers Ismusch Geräusche und Schwärmen der Fuchshodenplatt...

Saalfeld, 28. September. Im benachbarten Waldendorf ereignete sich ein graufiger Vorfall. Ein 19 Jahre alter Schloffer namens Köhler war mit seiner 18jährigen Braut aus Jena nach Waldendorf gefahren...



Girokassener Gemeindeparkasse Annaburg

ich bloß sein Namen in den Mund nahm, erschrickt's schon vor lauter Angst, er konnt' ghornt sein!
„Was ist es sonst?“
„Trint erst ein Schluckert Wein, mein Vieber! Derweil erzähl ich dir.“
Die Augen ohne Bewegung auf ihn gerichtet, hörte Feßmann vom Zusammenbruch des Hauses Hettlingen und alles, was sonst für ihn zu wissen nötig war...“

Nah und Fern

Ein Parlamentskandidat und ein Gemeindepolizist als Mörder. In einem Forst bei Hggestow (Wolow) gelang es dem dortigen Polizeikommando, einen Mörderbären auf die Spur zu kommen...

Feuer auf der Eisenbahnbrücke. Im Duffin (Steierreich) hat sich ein großer Brand ereignet. Die drei hiesigen Feuertöchter sind mit fast der gesamten Getreidernte des Duffiner Gebietes durch Feuer vernichtet worden...

Wegen der Zahnhilfen erschossen. Ein verheirateter Kaufmann hat in Wien zwei seiner Freunde erschossen. Die drei hatten sich in einem Vorstadtkafee wegen ihrer großen Zahnhilfen gegenständig zu einer Auseinandersetzung...

Bunte Tageschronik. Mitten in ein mit Sandstein schwer beladenes Auto geriet bei Pfalzgrafenweiler infolge Verstoßens der Bremsen und Getriebebruchs in schnelle Fahrt und stürzte um. Von den mitfahrenden vier Personen war eine sofort tot, zwei wurden schwer und eine wurde leicht verletzt...

Wiederwahl Dr. Schachts zum Reichsbahnpräsidenten. Berlin. Der Generalrat wählte Reichsbahnpräsident Dr. Schacht für eine neue Amtsperiode von vier Jahren wieder. Die gesetzlich vorgeschriebene Befähigung durch den Reichspräsidenten ist nachgelassen.

Ein italienisches Wasserflugzeug verunglückt. Paris. Bei der Heimfahrt des italienischen Wasserflugzeuges „Marina di Pisa“ stürzte es in die See bei Capri ab. Der Kapitän und der Pilot lösten sich von den fünf Insassen wurden die beiden Wasserflugzeugpiloten Buzio und Grotto sowie ein Interoffizier, die sich im vorderen Teil des Avatars befanden, mit in die Tiefe gezogen und ertranken.

Zeitliche Bänder an Eimern, Bannern, Ausgüssen und Spülsteinen lassen sich leicht durch das altbewährte Gemälte-Papier- und Scheuermittel „Ala“ entfernen. Aus der handlichen Streifenpackung schüttet man etwas Ala auf feuchten Lappen und reibt die Stellen ab. Aber auch für alle anderen Verschmutzungen aus Holz, Metall, Glas und Stein, wie auch zum Herabputzen Ala ein vortreffliches Mittel. Für Aluminiumgegenstände nimmt man Ala auf trockenen Lappen und reibt auch trocken nach.

„Es gibt kein zweites solches in Wien! Er war es selbst!“
Nichtsofen wollte aufbrauen, sah Feßmanns markanten Bild und wurde wieder ganz Nachsicht und Güte. „Schau, Mizzi, das hat jetzt gar keinen Zweck, wann dich so untertust. Der Hans fährt lo mit dem nächsten Schnellzug wieder zurück...“

